



Schweizer Radio
und Fernsehen

Schweizer Radio und Fernsehen Hörspiel

Mai – Juni 2018



Wir bieten ausgewählte Hörspiele und Schreckmümpfeli zum Download und als Podcast an:

[srf.ch/hoerspiel](https://www.srf.ch/hoerspiel)

[srf.ch/schreckmuempfeli](https://www.srf.ch/schreckmuempfeli)

Fr, 04.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Der Richtige von Dunja Arnaszus	Produktion: MDR 2016 50'	Seite 4
Sa, 05.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» Hundert nackte Kängurus von Michael Farin, Hans Schmid und Zeitblom	Produktion: WDR 2010 53'	Seite 18
So, 06.05.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» Keine Zeit für Trips – Ausgeflippt von Hadayatullah Hübsch	Produktion: SR 1972 81'	Seite 19
Mo, 07.05.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Über em Tal von Rebecca C. Schnyder	Produktion: SRF 2013 48'	Seite 5
Fr, 11.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Hörspiel-Premiere Dune am Meer von Rebecca C. Schnyder	Produktion: SRF 2018 51'	Seite 6
Sa, 12.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» Paris. Eine Liebe von Urs Faes	Produktion: SRF/rbb 2015 54'	Seite 20
So, 13.05.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» Tagebuch einer Anpassung von Ernst Bruun Olsen	Produktion: SRF 1975 80'	Seite 21
Mo, 14.05.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Dune am Meer von Rebecca C. Schnyder	Produktion: SRF 2018 51'	Seite 6
Fr, 18.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Papa, wir sind in Syrien! Feature von Christian Lerch	Produktion: rbb/WDR 2016 51'	Seite 7
Sa, 19.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» Patentöchter von Julia Albrecht und Corinna Ponto	Produktion: WDR 2017 47'	Seite 22
So, 20.05.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» Alles inklusive von Doris Dörrie	Produktion: SWR 2012 62'	Seite 23
Mo, 21.05.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Fred und Franz von Arno Camenisch	Produktion: SRF 2014 51'	Seite 8
Fr, 25.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Fatima von Atiha Sen Gupta	Produktion: NDR 2015 48'	Seite 9
Sa, 26.05.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Die Magnetin – Musikbild einer gefährlichen Liebe von Dietmar Dath und Thomas Weber	Produktion: SWR 2015 55'	Seite 24
So, 27.05.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Schlafe ich auf Sand von Rolf Hermann	Produktion: SRF 2018 31'	Seite 25
So, 27.05.2018, 17.50 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere multiple von Nora Gomringer und Philipp Scholz	Produktion: SRF 2018 30'	Seite 26
Mo, 28.05.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Rüebliurte von Ernst Burren	Produktion: SRF 2014 50'	Seite 10
Fr, 01.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Diensterklärung von Chris Ohnemus	Produktion: SR 2017 50'	Seite 11

Sa, 02.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Kein Hörspieltermin		
So, 03.06.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Zonser Tage des regionalen Hörspiels 2018 Fasch es Fescht von Peter Weingartner Im Anschluss: Ezad und Luca (1/6) von Suzanne Zahnd	Produktion: SRF 2017 56'	Seite 27
Mo, 04.06.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	Houzbei-Housi & Nasepööggen-Änni von Markus Michel und Fritz Zaugg	Produktion: SRF 2000/2010 50'	Seite 12
Fr, 08.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	Die Eisprinzessin von Sam Jaun	Produktion: SWR 1989 51'	Seite 13
Sa, 09.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Geister sind auch nur Menschen von Katja Brunner	Produktion: SRF 2017 54'	Seite 28
So, 10.06.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Coldhaven von John Burnside	Produktion: SWR 2017 62'	Seite 29
Mo, 11.06.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	«SRF-Radiokrimi» – Hörspiel-Premiere Ihr sollt den Fremden lieben 1/3 nach dem gleichnamigen Roman von Alfred Bodenheimer	Produktion: SRF 2018 50'	Seite 14
Fr, 15.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» De Tod isch grünen von Ernst Kappeler	Produktion: SRF 1968 44'	Seite 15
Sa, 16.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Babel und die Studentin und ein Rebhuhn auseinandernemen von Michael Fehr	Produktion: SRF 2015 42'	Seite 30
So, 17.06.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Simeliberg von Michael Fehr	Produktion: BR/RB 2018 ca. 81'	Seite 31
Mo, 18.06.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	«SRF-Radiokrimi» – Hörspiel-Premiere Ihr sollt den Fremden lieben 2/3 nach dem gleichnamigen Roman von Alfred Bodenheimer	Produktion: SRF 2018 50'	Seite 14
Fr, 22.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» S Urächt vo dr Grächtigkeit von Walter Matthias Diggelmann	Produktion: SRF 1970 50'	Seite 16
Sa, 23.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Dr Madam ihre Mössiö von Guy Krneta	Produktion: SRF 2014 47'	Seite 32
So, 24.06.2018, 17.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Hörspiel-Premiere Wir sind schön, für hässliche Leute von Dany Boudreault	Produktion: SRF 2018 NN'	Seite 33
Mo, 25.06.2018, 14.00 Uhr Radio SRF 1	«SRF-Radiokrimi» – Hörspiel-Premiere Ihr sollt den Fremden lieben 3/3 nach dem gleichnamigen Roman von Alfred Bodenheimer	Produktion: SRF 2018 50'	Seite 14
Fr, 29.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 1	In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68» The Charlie Manson Radio Hour Feature von Manfred Behrens	Produktion: WDR 2009 50'	Seite 17
Sa, 30.06.2018, 20.00 Uhr Radio SRF 2 Kultur	Wir Tiere von Justin Torres	Produktion: NDR 2017 54'	Seite 34

Hörspiel SRF 1

Freitag, 04.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Der Richtige

von Dunja Arnaszus

Fiona, Ende 30, will nur noch einen und zwar den Richtigen. Unterstützt von ihrer Freundin Meret und inspiriert von ihrer Lieblingstelenovela begibt sich Fiona auf die Suche. Dabei tritt sie voll aufs Gaspedal, Hemmnisse taktvoller Zurückhaltung sind Fiona gänzlich fremd.

Als Fiona einen Radfahrer entdeckt, dessen Rückflanke ihr gefällt, fährt sie ihn um. Besucht ihn im Krankenhaus. Doch Verliebtheit will beim Patienten nicht aufkommen. So greift Fiona zu drastischeren Mitteln und muss die Feuerwehr rufen. Der Feuerwehrmann könnte ihr gefallen, aber leider löscht der nur ihren Brand und fragt nach ihrer Versicherung. Geld hat sie nicht, dafür eine gut geladene Spielzeugpistole. Und so werden Fionas Methoden, den richtigen Partner zu finden, immer radikaler. Das Hörspiel von Dunja Arnaszus bietet einen kurzweilig-tiefsinnigen und nicht ganz ironiefreien Einblick in die moderne Liebeskultur.

Mit: Inga Busch (Fiona), Eva Löbau (Meret), Peter Schneider (Simon), Jan Dose (Radfahrer), Martin Reik (Feuerwehrmann), Hilmar Eichhorn (Chef), Hendrik von Bültzlingslöwen (Geisel), Margarita Breitzkreiz (Sie), Michael Klammer (Er), Bärbel Röhl (Bankangestellte)

Musik: Peta Devlin und Thomas Wenzel

Regie: Dunja Arnaszus

Produktion: MDR 2016

Dauer: 50'

Dunja Arnaszus wurde 1970 in Göttingen geboren. Sie lebte einige Jahre in Frankreich und England, war Dramaturgin an der Volksbühne in Berlin und lebt heute in Hamburg als Schauspielerin, Autorin und Dozentin.

Montag, 07.05.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Über em Tal

von Rebecca C. Schnyder

Vom Leben in unterschiedlichen Welten erzählt die Ostschweizer Autorin Rebecca C. Schnyder in ihrem Hörspiel-Debüt. Am Ort der gemeinsamen Kindheit im Appenzell treffen sie sich wieder: der Jungbauer Martin und Julia, die jetzt in der Stadt lebt. Dabei kommen sie sich so nahe, dass es weh tut.

Es ist eine Fahrt in die Vergangenheit. Der Versuch, das Rad 12 Jahre zurückzudrehen. Julia kommt dort an, wo sie aufgewachsen ist. Auf dem Land, Appenzell Ausserrhoden, auf dem Hof über dem Tal. Bei ihrem Schatz aus Kindertagen. Martin hat den Betrieb mittlerweile übernommen. Da ist er zu Hause, dafür lebt und arbeitet er. Freizeit ist ein Fremdwort. Julia dagegen weiss nicht, wo sie hingehört. Wo sie hin soll mit ihrem Leben. Die urbane Unverbindlichkeit von Jobs, Partys und Beziehungen ist ihr verleidet. Auf dem Land, so hofft sie, würde sie einen Schlüssel finden zu sich, ihren Sehnsüchten und Wünschen. Aber sie findet Martin, der so sehr in seine eigene Geschichte verstrickt ist, dass er nicht viele Worte macht. Ausser das eine: «Bleib».

In kurzen Szenen und knappen Dialogen schildert Rebecca C. Schnyder die sommerliche Begegnung von zwei jungen Menschen, die ebenso so viel trennt wie verbindet. Die Rollen werden gespielt von Jeanne Devos und Philipp Langenegger, die beide aus dem Appenzellerland stammen.

«Über em Tal» ist 2014 an den Tagen des regionalen Hörspiels in Zons mit dem Hauptpreis ausgezeichnet worden. Zudem erhielt Jeanne Devos den Preis als beste Schauspielerin. Nun, 5 Jahre später, folgt die Fortsetzung. Julia und Martin treffen sich wieder, im neuen SRF-Hörspiel «Dune am Meer».

Mit: Jeanne Devos und Philipp Langenegger

Tontechnik: Basil Kneubühler

Musik: Barblina Meierhans

Regie: Reto Ott

Produktion: SRF 2013

Dauer: 48'



Freitag, 11.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Montag, 14.05.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Hörspiel-Premiere

Dune am Meer

von Rebecca C. Schnyder

Vor 5 Jahren hat Rebecca C. Schnyder ihr erstes Hörspiel für SRF vorgelegt: «Über em Tal». Sie erzählte vom Wiedersehen zweier junger Menschen am Ort ihrer Kindheit. Der Bauer Martin und die rastlose Julia kamen sich nahe. Und doch nicht zusammen. Jetzt treffen sie sich erneut. Wohin führt ihr Weg?

5 Jahre nach dem Wiedersehen fährt Julia, die in Zürich wohnt, aber noch immer nirgendwo richtig zuhause ist, wieder in die Landschaft ihrer Kindheit nach Appenzell Ausserrhoden. Wieder fährt sie zu Martins Hof, der über dem Tal liegt. Aber dieses Mal will Julia nicht bleiben. Im Gegenteil, sie will mit Martin hinaus in die Welt. Ans Meer, subito. Martin leistet Widerstand, aber dann lässt er sich auf das Abenteuer ein.

Nach dem Erfolg von «Über em Tal», das 2014 mit dem Zonser Preis für das beste regionale Hörspiel ausgezeichnet wurde, wollte Rebecca C. Schnyder wissen, wie es mit ihren Figuren weitergeht. Sie entschloss sich, die beiden ins Auto zu setzen und nach Italien fahren zu lassen. Ausgang ungewiss. Und Fortsetzung nicht ausgeschlossen ...

Mit: Jeanne Devos (Julia) und Philipp Langenegger (Martin)

Musik: Malte Preuss

Tontechnik: Basil Kneubühler

Dramaturgie und Regie: Reto Ott

Produktion: SRF 2018

Dauer: 51'

Rebecca C. Schnyder, 1986 in Zürich geboren, lebt und arbeitet als freie Autorin (Drama/Hörspiel, Prosa) in St. Gallen. Für ihre Arbeiten erhielt sie mehrere Auszeichnungen, unter anderem den «Preis für das Schreiben von Theaterstücken» der Schweizerischen Autoren-gesellschaft, den Jurypreis am Autorenfestival SALZ! am Theater Lüneburg, den Publikumspreis am Autorenwettbewerb der Theater Konstanz und St. Gallen und zuletzt den Förderpreis der St. Gallischen Kulturstiftung. 2013/2014 war Rebecca C. Schnyder Teilnehmerin am Dramenprozessor am Theater Winkelwiese in Zürich und wurde mit «Alles trennt» zum Heidelberger Stückemarkt eingeladen. Im Februar 2016 erschien ihr Debütroman «Alles ist besser in der Nacht» (Dörlemann Verlag, Zürich).



Freitag, 18.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Papa, wir sind in Syrien!

Feature von Christian Lerch

Mike (18) und Klaus (25), zwei junge deutsche Männer schliessen sich dem IS an. Sie reisen nach Syrien und kämpfen dort für den sogenannten Heiligen Krieg. Ihr Vater Joachim versucht verzweifelt, seine beiden Söhne zur Rückkehr zu bewegen.

Februar 2015. Joachim steht am türkisch-syrischen Grenzort Elbeyli, in Sichtweite zur bombardierten Stadt Kobane, und brüllt verzweifelt in sein Telefon. Es ist das vorerst letzte Mal, dass der 51-Jährige die Stimmen seiner Söhne hört – verzerrt und hysterisch. Wenig später taucht ein Video auf: Mike und Klaus posieren darin unter schwarzer Daesh-Fahne, erklären ihren Vater zum Feind. Doch Joachim gibt seine Söhne nicht auf und sucht in Syrien unbeirrt nach ihnen weiter.

Was bewegt Jugendliche dazu, zum Islam zu konvertieren und sich dem IS anzuschliessen? Dieser Frage geht Christian Lerch in seinem Feature nach. Ihm ist dank seiner akribischen Recherche, den Gesprächen mit dem Vater der beiden Jungen sowie seinem künstlerisch sensiblen Einsatz des Audiomaterials ein ungewöhnliches Feature gelungen.

«Papa, wir sind in Syrien» wurde am Prix Europa als Bestes Radio Feature des Jahres 2017 ausgezeichnet.

Mit: Bettina Kurth, Florian Lukas, Fabian Busch

Regie: Christian Lerch

Produktion: rbb/WDR 2016

Dauer: 51'

Christian Lerch ist ein deutscher Drehbuchautor, Fernseh- und Theaterschauspieler.

Montag, 21.05.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Fred und Franz

von Arno Camenisch

Sie hängen herum, an der Bar, in der Stadt, am Küchentisch. Sie philosophieren über Gott, die Welt und die Frauen, lösen Kreuzwörterrätsel, schauen Skirennen, fischen im Rhein: die liebenswerten Antihelden Fred und Franz; zwei schräge Vögel wie aus einem Film von Aki Kaurismäki oder Jim Jarmusch.

Nach seiner Dorftrilogie mit «Sez Ner», «Hinter dem Bahnhof» und «Ustrinkata» ist dem jungen Bündner Autor Arno Camenisch 2013 mit «Fred und Franz» ein wunderbares Kabinettstück gelungen. Verschroben, schelmisch, poetisch, melancholisch sind die beiden Protagonisten Fred und Franz. Das skurrile Narrengespinn ist hier nicht mehr lokal verankert wie die Figuren in den früheren Erzählungen von Camenisch. Sie können uns ebenso in der Stadt begegnen wie in der Provinz, im bündnerischen Bergdorf oder im Zürcher Kreis 4. Was sie auszeichnet ist die Sprache. Arno Camenisch erweist sich einmal mehr als ein hellhöriger Seismograph, der die musikalischen, klanglichen, rhythmischen Bewegungen der Sprache gekonnt und kunstvoll einsetzt.

Mit: Kurt Grünenfelder (Fred), Beat Marti (Franz), Ueli Jäggi (Sprecher)

Musik: Malte Preuss

Mundharmonika: Jan Hartmann; Gitarren, Computer Programming und Mix: Malte Preuss

Hörspielfassung: Arno Camenisch

Regie: Geri Dillier

Produktion: SRF 2014

Dauer: 51'

Arno Camenisch, 1978 im Dorf Danis-Tavanasa in der Surselva geboren und aufgewachsen, veröffentlicht nach der Trilogie «Ustrinkata», «Sez Ner» und «Hinter dem Bahnhof» mit «Fred und Franz» seine vierte Erzählung. Sein neuester Roman «Der letzte Schnee» ist 2018 erschienen. Arno Camenisch ist Mitglied des Spoken-Word Ensembles «Bern ist überall». Er wurde u.a. mit dem Berner Literaturpreis und dem Eidgenössischen Literaturpreis ausgezeichnet. Die drei Hörspiele «Ustrinkata», «Hinter dem Bahnhof» und «Fred und Franz» sind als Hörbuch im Christoph Merian Verlag erschienen.

Freitag, 25.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Fatima

von Atiha Sen Gupta

Nach den Ferien erscheint Fatima, die nie eine Moschee von innen gesehen hat, raucht, trinkt und flucht, mit Kopftuch in der Schule. Ihr Freund George fühlt sich verraten und reisst ihr im Streit das Kopftuch herunter. Fatima meldet den Vorfall als rassistischen Übergriff der Schulleitung.

Jeder spekuliert, warum Fatima «das tut», doch alle tapen im Dunkeln. Selbst ihre Mutter ist entsetzt – sie empfindet den Entschluss ihrer Tochter als Schlag gegen die Gleichberechtigung muslimischer Frauen, für die sie selbst immer gekämpft hat. Das Kopftuch wird in der Klasse heiss diskutiert, auch weil George wegen Fatimas Anzeige der Schulverweis droht. Trotzdem beschliessen die Freunde, Fatimas 18. Geburtstag mit einer Kostümparty zu feiern. Dazu taucht auch George verkleidet auf – eingewickelt in eine Nationalflagge.

Die junge Autorin Atiha Sen Gupta lässt in ihrer Geschichte Meinungen aufeinanderprallen und verweigert dabei, einfache Antworten zu liefern.

Mit: Inka Löwendorf (Lehrerin), Siir Eloglu (Mutter), Erol Afsin (Mohammed), Meik van Severen (George), in weiteren Rollen: Lisa Hrdina, Mai Duong Kieu, Jaime Krsto Ferkic, Jakob Immervoll, Alexander Angeletta, Amos Detscher, Jördis Trauer, Zora Fröhlich, Hanna Stange, Inaam Wali

Aus dem Englischen von Anne Rabe
Bearbeitung und Regie: Heike Tauch
Musik: Jörg Gollasch
Produktion: NDR 2015
Dauer: 48'

Atiha Sen Gupta, geboren 1988 in London, begann mit 13 Jahren fürs Theater zu schreiben. Sie studierte Drama und Politik an der Warwick Universität in London und war Koautorin der populären britischen Fernsehserie «Skins – Hautnah». Am Hampstead Theatre feierte ihr Debütstück «What Fatima did» am 27. Oktober 2009 Uraufführung. Atiha Sen Gupta wurde mit diversen Preisen ausgezeichnet.

Montag, 28.05.2017, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Rüebliurte

von Ernst Burren

Tante Lea meint, sie habe in ihrem Garten einen Panther gesehen. Greti macht auch mit achtzig noch Campingferien. Der pensionierte Lehrer Maibach wettet über die Dummheit der Schüler. Und Frau Heimberg aus Hamburg wird aus dem Dorf gemobbt.

Die Mundartgeschichten von Ernst Burren sind Selbstgespräche von einsamen Menschen. Sie erzählen von ihren Ängsten, Enttäuschungen, Sehnsüchten. Doch die Sehnsüchte haben nicht mehr den grossen Atem und reichen kaum über den Weissenstein hinaus. Ihre Geschichten verweisen auf die Brüche, die Risse, die Liebesnot. «Dieser Dichter ist kein Idylliker, er fabriziert keine Heimatkunst», sagt der Literaturkritiker Manfred Papst über Burren. Und doch durchzieht ein feiner Humor seine Texte.

Die im Hörspiel verarbeiteten Geschichten stammen aus den folgenden drei Publikationen von Ernst Burren: «Schnee schufle», «Dr Troum vo Paris», «No einisch uf d Maledive». Alle erschienen im Cosmos Verlag Bern.

Mit: Franziska Bussmann, Rahel Hubacher, Silvia Jost, Albert Freuler, Ueli Jäggi, Mike Müller, Hansrudolf Twerenbold

Musik: Barblina Meierhans
Akkordeon: Goran Kovačević
Tontechnik: Basil Kneubühler
Hörspielfassung und Regie: Geri Dillier
Produktion: SRF 2014
Dauer: 50'

Ernst Burren (* 20.11.1944) gehört zu den wichtigsten Mundartautoren der Schweiz. Er lebt seit seiner Geburt im solothurnischen Oberdorf und schreibt seit 1970 Geschichten und Gedichte, ausschliesslich in Mundart. Ernst Burren wurde mehrfach ausgezeichnet, für seinen ersten Roman «Dr Chlaueputzer trinkt nume Orangschina» erhielt er 2017 den Schweizer Literaturpreis.

Barblina Meierhans studierte Violine an der Zürcher Hochschule der Künste, weiterführende Studien an der Hochschule der Künste Bern. Seit 2009 entstehen eigene Werke im Bereich Komposition, Installation und Feature/Hörspiel. Als Musikerin widmet sie sich dem experimentellen Musiktheater und der Improvisation, zudem ist sie als Kammermusikerin tätig.



Freitag, 01.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Diensterklärung

von Chris Ohnemus

«Tätige Nächstenliebe» geniesst einen hohen Stellenwert. Zumindest theoretisch. Und immer gerne dann, wenn die Kamera dabei ist, die Zeitung darüber schreibt. Aber wie arbeitet man als Ehrenamtlicher, wenn niemand hinschaut? Und was tut man, wenn die angebotene Hilfe gar nicht angenommen wird?

Sie, Ende 40, kann sich den Fernsehbildern nicht entziehen: Aufnahmen von Menschen auf gefährlich überfüllten Schlauchbooten, irgendwo im Mittelmeer, von erschöpften Menschen an Zäunen, von Menschen auf der Flucht. Also beschliesst sie zu helfen, und zwar nicht nur mit Sach- und Geldspenden, sondern sie spendet ein besonders kostbares Gut: Zeit. Zeit, die sie sonst mit Familie und Freunden verbracht hat, mit Musikhören und Erholung von der Arbeit. Immer öfter betreut sie, wie so viele andere, stattdessen Flüchtlinge. Doch ihr Dienst an der Gemeinschaft fordert einen hohen Tribut.

Ein scharfer, dennoch sehr menschlicher Blick auf unsere Wirklichkeit zeichnet dieses neue Hörspiel von Chris Ohnemus aus. Ihre Wahrnehmungen hat sie künstlerisch verdichtet, dadurch bereichert sie das zu oft nur in schwarz-weiss gehaltene Bild von Flüchtlingen und Helfern um notwendige, lebendige und manchmal unbequeme Grautöne.

Mit: Anne Ratte-Polle (Erzählerin), Ines Marie Westernströer (Anna), Glenn Goltz (Matthis), Chor: Sigrid Burkholder, Guido Lambrecht, Elmira Rafizadeh, Elisa Schlott, Dagmar Sachse, Anahita Izadi

Musik: Julia Klomfass

Regie: Martin Zylka

Produktion: SR 2017

Dauer: 50'

Chris Ohnemus, geboren 1964, studierte Germanistik, Theaterwissenschaft und Philosophie. Heute lebt sie als Autorin in Berlin und macht Übersetzungen, verfasst Theaterstücke und Hörspiele (u.a. «Mein Liebling bist du. Ein Schreckensfetzen», «Nicht genug» und «Was uns trennt»).

Julia Klomfass ist Diplomkomponistin und studierte von 2004 bis 2009 an der Hochschule für Musik und Tanz in Köln im Bereich Jazz/Populärmusik. Als Musikerin und Komponistin arbeitet sie seit 2000 für Theater/Film und Hörspiel an verschiedenen Theatern und Institutionen.

Montag, 04.06.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1

Houzbei-Housi & Nasepööggen-Änni

von Markus Michel und Fritz Zaugg

In «Houzbei-Housi & Nasepööggen-Änni» treffen Stephanie Glaser und Ueli Jäggi als zwei urchig skurrile Figuren aufeinander. In sechs Kurzstücken von Markus Michel und Fritz Zaugg unterhalten sich die beiden über Gott und die Welt. Dabei fliegen nicht selten die Fetzen.

Houzbei-Housi und Nasepööggen-Änni sind zwei Figuren mit Bodenhaftung. Ländlich, in kleiner Welt lebend, treffen sie sich immer mal wieder zu einem Schwatz. Dabei blenden die beiden sogenannte einfachen Gemüter zentrale philosophische Fragen des Lebens und der menschlichen Existenz keineswegs aus. Im Gegenteil: Mit Streitlust und abgrundtiefer Komik debattieren die beiden über Gott und den Teufel, über Atheismus und ewiges Leben, über Computer- und Hundefriedhöfe, über das Bestattungswesen – und auch mal über Albert Anker. Houzbei-Housi und Nasepööggen-Änni, das sind zwei kauzige Miststock-Philosophen, die manchmal Dinge sagen, die man sonst nur von grossen Geistern zu hören bekommt.

Mit: Stephanie Glaser & Ueli Jäggi
Musik: Hans Hassler
Tontechnik: Norbert Elser, Fabian Lehmann
Bearbeitung und Regie: Fritz Zaugg
Produktion: SRF 2000/2010
Dauer: 50'

Freitag, 08.06.2017, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

Die Eisprinzessin

von Sam Jaun

Im Februar 2018 ist der Berner Krimiautor Sam Jaun verstorben. Im Gedenken an Jaun senden wir «Die Eisprinzessin»: Untersuchungsrichter Seibt liegt im Spital mit einer Schussverletzung. Und sein Leben ist noch immer in Gefahr, denn Seibt ist den mächtigsten Männern in Bern auf den Schlipps getreten ...

Sam Jaun wurde 1935 im Emmentaler Wyssachen geboren. Nach dem Studium der Altphilologie und Germanistik arbeitete er zunächst als Lehrer und Kulturbeauftragter der Stadt Bern, ab Ende der 70er Jahre lebte er dann als freier Schriftsteller und Übersetzer. Jauns Kriminalromane wurden mehrfach ausgezeichnet, so «Die Brandnacht» mit dem Friedrich-Glauser-Preis 1987 und «Fliegender Sommer» mit dem Deutschen Krimipreis 2001. Sam Jaun ist am 9. Februar 2018 in Bern verstorben.

Mit: Matthias Habich (Joachim Seibt), Kornelia Boje (Susanne von Egg), Michael Thomas (Erich Dreyer), Michael Gempert (Polizeiwachmeister), Karlheinz Büchi (Generalstaatsanwalt), George Bürki (Studenten) und Markus Hoffmann

Regie: Harald Koerner
Produktion: SWR 1989
Dauer: 51'

Montag, 11.06.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 1/3

Montag, 18.06.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 2/3

Montag, 25.06.2018, 14.00 Uhr, Radio SRF 1, 3/3

«SRF-Radiokrimi» – Hörspiel-Premiere

Ihr sollt den Fremden lieben

nach dem gleichnamigen Roman von Alfred Bodenheimer

Rabbi Klein ist wieder auf Spurensuche. Das alltägliche Leben des Rabbiners aus Zürich verbindet sich einmal mehr mit einem Mord, diesmal auch mit Exponenten der beiden Weltreligionen Christentum und Islam. Und einmal mehr bringt seine Verbohrtheit ihn und seine Familie in grosse Gefahr.

Alles beginnt mit einem unfreiwilligen Auftritt in einer Fernsehshow. Aber selbst dort wird der Rabbi durch einen Telefonanruf von seinen seelsorgerischen Aufgaben eingeholt. Genervt lässt er das Smartphone liegen. Als er dieses nachts noch holen will, findet er auf dem Platz vor dem Fernsehstudio ausgerechnet den verletzten Moderator der Show, der in seinen Armen stirbt. Nach einem Besuch des ehemaligen Geliebten des Toten, Lejser Morgenroth, der unter Mordverdacht gerät und deshalb Rabbi Klein um Hilfe bittet, vergisst dieser alle guten Vorsätze und stürzt sich erneut in private Ermittlungen.

Mit: Thomas Sarbacher (Erzähler), Hanspeter Müller-Drossaart (Rabbi Klein), Noëmi Gradwohl (Rivka Klein), Julia Jentsch (Kommissarin Bänziger), Lou Bihler (Lejser Morgenroth), Urs Bihler (Rav Morgenroth) Manuel Kühne (Kim Nufener), Adnan Maral (Herr Demirtok), Barbara Heynen (Nilüfer Demirtok), Birkan Çam (Bülent Demirtok), Dimitri Stapfer (Dominic Hurni), Christian Heller (Johannes Betschart) Martina Binz (Natalie Bamberger), Aaron Hitz (Gideon Meyer), Maja Stolle (Frau Moch) u.a.

Musik: Olivier Truan

Tontechnik: Tom Willen, Roland Fatzer, Franz Baumann

Regie: Buschi Luginbühl

Produktion: SRF 2018

Dauer: je ca. 50'

Alfred Bodenheimer hat nebst vielen wissenschaftlichen Publikationen bisher vier Kriminalromane mit Rabbi Klein veröffentlicht. Er studierte Deutsche Philologie und Geschichte und promovierte mit einer Arbeit über die Emigration von Else Lasker-Schüler nach Palästina. Nach verschiedenen Forschungs- und Lehrtätigkeiten im In- und Ausland ist er seit 2003 Professor für Jüdische Literatur- und Religionsgeschichte an der Universität Basel.

Olivier Truan ist Gründungsmitglied von «Kolsimcha». Er absolvierte sein Studium am Berklee College of Music in Boston und promovierte magna cum laude. Weitere Studien an der Manhattan School of Music und der Musikakademie Basel. Er arbeitet als Musiker und Komponist für Film, Theater, Ballett und für den klassischen Konzertsaal (u.a. Lucerne Festival).



Freitag, 15.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

De Tod isch grünen

von Ernst Kappeler

Bevor im Jahr 1968 der Studentenprotest auch in der Schweiz für Unruhe sorgte, kam ein Hörspiel zur Ausstrahlung, welches das damalige gesellschaftliche Klima eindrücklich darstellte. Die Sturheit des Patriarchats stand gegen den Geist des individualistischen Aufbruchs. Es drohte die Eskalation.

«De Tod isch grünen» entstand im März 1968. Die Vorlage von Ernst Kappeler wurde im Rahmen eines Wettbewerbes für Mundarthörspiele ausgezeichnet, und dies zu recht, gehört das Stück doch zu den wichtigsten fiktionalen Zeitdokumenten im SRF-Radioarchiv. Und: Es ist aktuell wie eh und je.

Der Selbstmordversuch einer Schülerin hat Folgen für den Lehrer, für die Schule, für das ganze Dorf. Nichts ist mehr, wie es war. Die gesellschaftlichen Mechanismen, die sich in Gang setzen, sind nur allzu bekannt. Ein Schuldiger muss her, und der ist schnell gefunden: Der Lehrer mit seinen nicht immer konformen Methoden. Wie ein Verbrecher muss er sich vor der Schulpflege rechtfertigen. Doch dieser Lehrer hat sich längst in seine eigene Welt zurückgezogen. Seine Wahrheit ist nicht die der anderen. Und sie steht nicht im Stundenplan.

Mit: Fred Tanner (Lehrer, Erzähler), René Scheibli (Bruno), Valerie Steinmann (Magdalena, Mädchenstimme), Paul Bühlmann (Präsident), Alfred Schlageter (Pfarrer), Eva Wächter (Schulpflegerin, Frauenstimme), Inigo Gallo (Schulpfleger), Ruedi Walter (Doktor), Christian Huber (Aktuar), Margrit Rainer (Krankenschwester), Anneliese Betschart (Frauenstimme), Elisabeth Schnell (Frauenstimme), Vincenzo Biagi (Männerstimme) u.v.a.

Tontechnik: Irmgard Bichler, Willy Helbig

Regie: Robert Bichler

Produktion: SRF 1968

Dauer: 44'

Ernst Kappeler (1911–1987) arbeitete als Autor, Lehrer und Lebensberater im Kanton Zürich. Bis 1965 unterrichtete er in Andelfingen, Winterthur und Zürich. Dann gab er den Lehrerberuf auf und lebte als freier Schriftsteller und Mitarbeiter von Jugendzeitschriften in Uitikon bei Zürich. Am bekanntesten wurde Kappeler Mitte der 1950er Jahre, als er sich zunehmend den Problemen junger Menschen zuwandte und als ihr Berater und «journalistischer Anwalt» tätig wurde. Er publizierte pädagogische Werke und Jugendbücher wie «Ich finde meinen Weg» (1959), «Warum? Junge Menschen fragen» (1967) und die gesammelten Briefdokumente Jugendlicher, die er 1979 unter dem Titel «Es schreit in mir» veröffentlichte.



Freitag, 22.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

S Urächt vo dr Grächtigkeit

von Walter Matthias Diggelmann

Am 29. Juni jähren sich zum 50. Mal die sogenannten «Globus-Krawalle». Damals eskalierten in der Zürcher Innenstadt die Proteste der 68er in der Schweiz. Der Gewaltausbruch war für die Schweiz ein Schock. Die Staatsmacht griff durch. Die Folgen thematisierte W.M. Diggelmann in seinem Hörspiel.

In seinem ersten Original-Hörspiel für das Schweizer Radio – seinem einzigen auf Dialekt – schilderte Walter Matthias Diggelmann 1970 nicht nur einen brisanten Fall von Jugendgewalt, sondern griff mitten ins aktuelle gesellschaftliche Geschehen ein. Er brachte in Form eines Prozesses den Konflikt zwischen dem konservativen Establishment und der revoltierenden Jugend von 1968 auf die Hörbühne.

Ein 19-jähriger KV-Stift steht vor Gericht, da er mit brutaler Gewalt einen Polizisten niedergeknüppelt hat. Der Täter handelte in einem Akt von Selbstjustiz, da er selber während der Strassenschlachten vor dem Globus-Provisorium von der Polizei drangsaliert worden war. Im Verlauf der turbulenten Verhandlung kommen der Täter und seine Eltern, ein Komplize, das Opfer und ein Anwalt zu Wort. Dabei zeigt sich der unauflösbare Widerspruch zwischen staatlicher Rechtspflege und individuellem Rechtsempfinden; vor allem aber wird der damalige Generationenkonflikt fassbar, der in einer Unerbittlichkeit ausgetragen wurde, die heute kaum mehr vorstellbar erscheint.

Mit: Inigo Gallo (Gerichtspräsident), Paul Lohr (Ueli Schwertfeger), Heidi Diggelmann (Mutter Schwertfeger), Paul Bühlmann (Vater Schwertfeger), Thomas Hostettler (Willi Knecht), Ernst Stiefel (Albert Wiederkehr), Georg Weiss (Bezirksanwalt), Robert Bichler (Verteidiger), Erich Muggli (Gerichtsschreiber)

Tontechnik: Ruth Hüssy, Willy Helbig

Regie: Andreas Fischer

Produktion: SRF 1970

Dauer: 50'

Walter Matthias Diggelmann (1927–1979) war seit Beginn der 1960er Jahre einer der bekanntesten und auch umstrittensten Autoren der Schweiz. Obwohl er stets von den eigenen Erfahrungen ausging und im Grunde immer nur seiner Biografie entlang schrieb, geriet er tief in die ideologischen Auseinandersetzungen seiner Zeit und sorgte mit seinen Büchern für zum Teil hitzige politische Debatten. Das Werk des sensiblen Beobachters und engagierten «Links-Intellektuellen» umfasst zehn Romane, drei Jugendbücher, mehrere Erzählbände, zahlreiche Hörspiele, Filmszenarien, Theaterstücke und Fernsehspiele, Reportagen, Tagebücher und Gedichte sowie unzählige Kolumnen, in denen er zu sozialen und politischen Themen der Zeit Stellung genommen hat.



Freitag, 29.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 1

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

The Charlie Manson Radio Hour

Feature von Manfred Behrens

In der Nacht vom 8. auf den 9. August 1969 ist der Traum der Hippies von «Love and Peace» mit einem Schlag zu Ende. Im Haus des Filmregisseurs Roman Polanski werden seine Frau, die Schauspielerin Sharon Tate, und ihre Freunde bestialisch ermordet.

Die Täter sind junge Männer und Frauen aus bürgerlichem Elternhaus. Charlie Manson ist ihr Guru. Betrogen vom Leben und als Rockstar gescheitert, will Manson der Gesellschaft heimzahlen, was sie ihm vermeintlich schuldig ist. Manson und seine Weggefährten holen die Brutalität und die rohe Gewalt des Krieges, der in Vietnam tobt, in die USA. Die Beatles liefern den Soundtrack dazu: Ihr missverständlicher Song «Helter Skelter» wird für Manson zur Initialzündung. Dieser Cocktail aus Sex and Crime, aus Musik, freier Liebe, Drogen und Hass hält die Erinnerung an Charles Manson und seine «Family» bis heute wach.

Mit: Christian Redl (Erzähler), Jeffrey Zach (Manson), Manfred Behrens (Deutscher Interviewer), Markus Scheumann, Christiane Rossbach, Janina Sachau

Regie: Leonhard Koppelman

Produktion: WDR 2009

Dauer: 50'

Manfred Behrens arbeitet seit 1981 als freier Hörfunk- und Fernsehautor. Für seine Fernseharbeit erhielt er u.a. einen Preis für den zweiteiligen Dokumentarfilm «Das Trauma Vietnam». Für sein Fernsehfeature «Manson Menschensohn» interviewte er 1994 Charles Manson im Gefängnis von Corcoran, Kalifornien.

Hörspiel SRF 2 Kultur

Samstag, 05.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

Hundert nackte Kängurus

von Michael Farin, Hans Schmid und Zeitblom

Doku-Hörspiel zur Geschichte und Wirkung von LSD – in Gestalt eines musikalischen Trips. «Lucy in the Sky with Diamonds» erzählt ihr wildes Leben. Psychedelischer Auftakt zur Hörspielreihe «50 Jahre '68».

«Free your mind», Bewusstseinsweiterung, und «Mind control», Bewusstseinskontrolle, sind nicht selten zwei Seiten einer Medaille. Die Geschichte der psychedelischen Droge *par excellence* LSD zeigt das überdeutlich. Bis heute gilt sie als einer der bedeutendsten Katalysatoren der traumatischen Umwälzungen der 1960er Jahre. Das aber hat sie nicht allein ihrem Erfinder, dem Schweizer Albert Hofmann, und ihrem Chef-Propagandisten, dem Psychologieprofessor Timothy Leary, zu verdanken, sondern auch der CIA. Auf der Suche nach neuen Formen der Kontrolle unterstützte der amerikanische Auslandsgeheimdienst die umherschweifenden Geister- und Drogen-Experimente der subversiven «Counterculture». Mit weitreichenden Folgen für beide Seiten.

Mit: Joachim Witt, Ulli Lommel, Michael Lucke, Christian Wittmann, Hans Jochen Wagner, Kathrin Angerer sowie den Musikern: Ali N. Askin, Steve Heather, Stefan Weyerer und Zeitblom

Musik: Zeitblom

Tontechnik: Thorsten Weigelt

Regie: Michael Farin und Zeitblom

Produktion: WDR 2010

Dauer: 53'

Michael Farin, geboren 1953 in Rotenburg (Wümme) ist Germanist, Verleger und Autor.

Hans Schmid ist freier Autor und Übersetzer und Dozent am Amerika-Institut der Universität München.

Zeitblom, geboren 1962 in Rosenheim, ist Musiker, Performancekünstler, Hörspielautor, -komponist und -regisseur.

Sonntag, 06.05.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

Keine Zeit für Trips – Ausgeflippt

von Hadayatullah Hübsch

Ein Mitglied der legendären «Kommune 1» im schonungslosen Selbsterkundungstrip. Der zum Islam konvertierte Hadayatullah Hübsch zeichnet sein autobiografisch gefärbtes Bild der Zeit von «Love and Peace» – inspiriert und illustriert vom Soundtrack der wilden Sechziger: Stones, Beatles, Doors und Co.

Die Revolte ist kaum zu Ende, da zieht einer ihrer schillerndsten Protagonisten Bilanz: atemlos, entwaffnend offen, detailversessen und musikedurchtränkt erzählt der 25-Jährige, wie es um 1968 auf der Strasse, in den Clubs und Kommunen zu und her ging, welche Sehnsüchte ihn umtrieben, welche Träume ihn bewegten. Doch was so hoffnungsfroh begonnen hatte, endet in der Krise: Die radikale Suche nach Sinn führt in einen Teufelskreis von Drogen, Abstürzen, Fluchten, Depressionen und Psychosen. Und als Licht am Horizont dann die Entdeckung des Islam.

«Ausgeflippt» ist der mittlere Teil von «Keine Zeit für Trips», einer später auch in Buchform erschienenen Hörspieltrilogie, die Hübsch nach einem Klinikaufenthalt in Angriff genommen hatte: «Ich begann, so gut ich konnte, mit meiner Vergangenheit aufzuräumen und mich von den Illusionen und festgefahrenen Gewohnheiten der Trips von einst zu lösen. Mein Plan: Ich würde mich hinsetzen und alte Briefe lesen, Tagebuchnotizen durchsehen, Telefongespräche rekapitulieren und stapelweise alte Schallplatten spielen. Ich würde mich vergraben, und mit jedem Atemzug würde die neue Sonne die abgestandenen Lachen dieses Wassers meines alten Lebens auflecken und die Wolken würden diesen Dunst aus Bier und 'psychedelic' aufsaugen und ich würde geläutert werden und glücklich sein.»

Mit: Hans Peter Hallwachs (Kerouac), Joachim Nottke (Zen-Meister), Gunter Cremer (Zitator 1), Peter Gavajda (Zitator 2), Bernd Lau (Erzähler A), Bodo Primus (Erzähler B), Matthias Ponnier (Erzähler C), Eva Garg (Erzählerin), Hadayatullah Hübsch (Hadayatullah), Heiner Schmidt (Quaran)

Tontechnik: Eduard Kramer und Adeltraud Schumann

Bearbeitung und Regie: Peter Michael Ladiges

Produktion: SR 1972

Dauer: 81'

Hadayatullah Hübsch, geboren 1946 in Chemnitz als Paul-Gerhard Hübsch, gestorben 2011 in Frankfurt/Main, war Schriftsteller und Publizist, Aktivist der 68er-Bewegung und langjähriger Pressesprecher der Ahmadiyya Muslim Dschamaat Deutschland. Er war auch Imam und Leiter der Freitagspredigt in der Nuur-Moschee in Frankfurt.

Samstag, 12.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

Paris. Eine Liebe

von Urs Faes

Winter 1971: Der Zürcher Student Eric folgt seiner grossen Liebe Claudine nach Paris. Bei seiner Ankunft am Gare de l'Est ahnt er noch nicht, dass sie bereits einen anderen hat. 30 Jahre später streift Eric wieder durch Paris, durch die Strassen von heute und die Bilder und Gefühle von gestern.

Gemeinsam mit dem russischen Avantgarde-Komponisten Dmitri Kourliandski hat der Regisseur Jean-Claude Kuner eine vielschichtige Hörspiel-Partitur geschaffen: Die Welthauptstadt der Liebe wird zum Klangraum für die 2012 erschienene Erzählung von Urs Faes: «Im Hörspiel wird das Schwebende, auch bruchstückhaft Zufällige jeder Wahrnehmung offensichtlich. Aber eben auch der Erinnerung, die gesichert scheint und sich als Fiktion erweist, als, im Sinne Freuds und Lacans, nachträglich (und vielleicht gar willkürlich) geformt.» (Urs Faes)

Mit: Joel Basman, Robert Hunger-Bühler und Josephine Dusol

Musik: Dmitri Kourliandski
Hörspielfassung und Regie: Jean-Claude Kuner
Produktion: SRF/rbb 2015
Dauer: 54'

Urs Faes, geboren 1947 in Aarau, lebt als freier Schriftsteller in Zürich. Zu den bekanntesten seiner zahlreichen Romane gehören «Und Ruth», «Liebesarchiv» und zuletzt «Sommer in Brandenburg».

Dmitri Kourliandski, geboren 1976, studierte am Moskauer Konservatorium und ist einer der am meisten beachteten Exponenten von Neuer Musik der Gegenwart. Neben Solo-, Ensemble- und Orchesterwerken schreibt er Opern und Filmmusik. Für «Paris. Eine Liebe» komponierte er seine erste Hörspiel-Musik.

Jean-Claude Kuner, 1954 geboren in Basel, lebt in Berlin und arbeitet seit 1990 als freischaffender Autor und Regisseur für Feature und Hörspiel. Seine Radio-Arbeiten sind mehrfach ausgezeichnet worden, zuletzt das Duett «Traumrollen» als Hörspiel des Jahres 2013. «Paris. Eine Liebe» ist seine erste Hörspiel-Produktion für SRF.

Sonntag, 13.05.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

Tagebuch einer Anpassung

von Ernst Bruun Olsen

68 ist vorbei und der Marsch durch die Institutionen mühsam: Irene arbeitet tagsüber in der Verwaltung, die Nächte verbringt sie in marxistischen Zirkeln. Ihr Mann ist Lehrer und desillusioniert. Doch er nimmt sich der Nachbarstochter Gurli an und versucht, einen neuen Menschen aus ihr zu machen ...

Rudi Dutschke prägte 1967 die Strategie vom «Marsch durch die Institutionen»: Die Vertreter der Studentenbewegung sollten in die Betriebe, in die Armee, in die Schulen und Verwaltungen, um den «Laden systematisch durcheinanderzubringen». Augenscheinlich hat es funktioniert, schliesslich wurde ein Revoluzzer wie Joschka Fischer sogar deutscher Aussenminister; aber der Sozialismus wurde dabei nicht eingeführt. Wer sich also wem anpasst, die Institution dem Menschen oder eben umgekehrt, diese Frage stellt «Das Tagebuch einer Anpassung» auf sehr sinnliche Art.

Mit: Peter Ehrlich (Der Lehrer), Renate Schroeter (Irene), Renate Müller (Gurli), Alfons Hoffmann (Der Schmied), Angela Matusch (Frau Svendsen), Maria-Magdalena Thiesing (Karen)

Aus dem Dänischen von Sigrid Daub

Regie: Amido Hoffmann

Produktion: SRF 1975

Dauer: 80'

Ernst Bruun Olsen wurde 1923 in Nakskov auf der dänischen Insel Lolland geboren; er verstarb 2011. Als Schauspieler, Regisseur und Verfasser von Theaterstücken, Drehbüchern und Hörspielen prägte er die darstellenden Künste im Dänemark des 20. Jahrhunderts.

Samstag, 19.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

Patentöchter

von Julia Albrecht und Corinna Ponto

Am 30. Juli 1977 wurde Jürgen Ponto, Vorstandspräsident der Dresdner Bank, von der RAF ermordet. Beteiligt an dem Mord war Susanne Albrecht, Freundin der Familie Ponto. Ihre jüngere Schwester Julia war die Patentochter von Jürgen Ponto. Dessen Tochter Corinna wiederum Patenkind der Familie Albrecht.

Nach der Tat zerbrach die Verbindung zwischen den Familien. 30 Jahre später nimmt Julia Albrecht Kontakt auf zu Corinna Ponto. Es beginnt ein Dialog zwischen zwei Frauen, die beide, auf unterschiedliche Weise, von dem Terror des Deutschen Herbsts getroffen wurden. Es geht um Fragen der Schuld, der Täterschaft, der Versöhnung und um die Aufarbeitung eines Kapitels der deutschen Geschichte, in dem immer noch viele Seiten unbeschrieben sind. Eine sehr persönliche Auseinandersetzung, die nicht nur privat ist, sondern hochpolitisch.

Das Hörspiel beruht auf dem Buch «Patentöchter: Im Schatten der RAF – ein Dialog» von Julia Albrecht und Corinna Ponto.

Mit: Corinna Kirchhof (Corinna Ponto) Inka Friedrich (Julia Albrecht), Guido Lamprecht (Sprecher)

Hörspielfassung: Mirko Böttcher

Tontechnik: Peter Harsch

Regie: Annette Kurth

Produktion: WDR 2017

Dauer: 47'

Sonntag, 20.05.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

In der Reihe «Der lange Marsch: 50 Jahre '68»

Alles inklusive

von Doris Dörrie

Ihren albernen Vornamen verdankt Apple ihrer Hippie-Mutter Ingrid. Das, ein paar Neurosen und die Liebe zu gebügelten Blusen und Bürgerlichkeit. Nie mehr will Apple so chaotisch leben wie damals in Spanien am Hippie-Strand, im Sommer 1976, als der Summer of Love noch in voller Blüte stand.

Es ist schon über dreissig Jahre her, doch Apple weiss es noch wie gestern: Zusammen mit ihrer Mutter verkaufte sie selbstgebastelten Schmuck aus geklauten Gabeln am Strand, und Ingrid, barbusig, schön und abgebrannt, begann eine heisse Affäre mit Karl, der die Ferien mit Ehefrau und Sohn ganz bürgerlich in seinem Haus mit Pool verbrachte. Die Folgen der Affäre waren für alle Beteiligten verheerend. Erwachsen geworden reiht Apple jetzt ein Liebesdesaster ans andere und sucht Trost bei ihrem gehbehinderten Mops Freud, während ihre Mutter als «All inclusive»-Touristin und trotz künstlicher Hüfte noch immer ein rebellischer Freigeist an den Schauplatz des verhängnisvollen Sommers zurückkehrt und ihre alte Liebe wieder trifft.

Mit: Maren Kroymann (Ingrid), Linda Olsansky (Apple), Jens Wawrczeck (Tim), Friedhelm Ptok (Karl) und Anne Weber (Susi)

Hörspielfassung und Regie: Irene Schuck

Produktion: SWR 2012

Dauer: 62'

Doris Dörrie, geboren in Hannover, studierte Theater und Schauspiel in Kalifornien und in New York, entschloss sich dann aber, lieber Regie zu führen. «Männer», ihr dritter Kinofilm, wurde ein Welterfolg. Parallel zu ihrer Filmarbeit (zuletzt der Spielfilm «Grüsse aus Fukushima») veröffentlicht sie Kurzgeschichten, Romane und Kinderbücher. Seit einigen Jahren hat sich Doris Dörrie auch als Opernregisseurin einen Namen gemacht. Sie lebt in München.

Samstag, 26.05.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Die Magnetin – Musikbild einer gefährlichen Liebe

von Dietmar Dath und Thomas Weber

Liebe ist sowieso nichts Irdisches, man kann sich also auch gleich in eine Göttin verlieben. Die Schwierigkeiten, die man sich so einhandelt, verlangen, dass man mit dem dritten Ohr hinhört und wenn das Ewige auf Sendung geht, wird jeder Ton zum Segen, jeder Sound zum Gebet.

Drei Personen, zwei diesseitige, eine jenseitige. Die Unterschiede sind glasklar: Das Jenseits ist eine Frau. Die beiden Männer, die man ebenfalls sofort unterscheiden kann, weil der eine jung und ungeduldig ist, der andere alt und listig, scheinen klar verteilte Positionen einzunehmen: Kunde und Dienstleister, Suchender und Priester, Kranker und Arzt. In Wirklichkeit benutzt der eine den andern, und zwar im Auftrag des Jenseits. Drei gegen einen: Die vierte Figur in diesem Hörtheater ist die Musik persönlich, und am Ende ist sie es, die zeigt, dass Lügen religiös reichhaltiger und wichtiger ist als Beichten. Die Geschichte geht, genau wie der Weltuntergang in jedem besseren Glauben, natürlich gut aus: Gerettet sind wir, wenn es uns in der gewohnten Form endlich nicht mehr gibt.

Mit: Christoph Franken (Kobalt, junger Mann), Effi Rabsilber (Petra/Phädra/die Magnetin, unsterbliche Geliebte), Friedrich Lichtenstein (Doktor Weidanger, alter Priester)

Musik: Kammerflimmer Kollektief

Hörspielfassung: Dietmar Dath, Thomas Weber

Tontechnik: Daniel Senger, Andra Gress, John Krol

Regie: Iris Drögekamp, Thomas Weber

Produktion: SWR 2015

Dauer: 55'

Sonntag, 27.05.2017, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspiel-Premiere

Schlaf ich auf Sand

von Rolf Hermann

... oder schlaf ich in deiner Hand ... Das Hörspiel erzählt eine Liebesgeschichte – in Gedichten. Davon, wie ängstlich Anfänge sein können; und davon wie schön es ist, sich an den anderen zu gewöhnen. Erzählt wird die Geschichte von zwei Frauen, auf Walliser Mundart und auf Hochdeutsch.

Rolf Hermann ist der vielleicht interessanteste Lyriker der Schweiz. Seine Gedichte sind Kunst, und zugleich auch sehr zugänglich. Einigen Motiven begegnet man immer wieder: Dem Schnee und dem Sand, dem Staub und dem Laub. Und einem Thema, nämlich der Liebe. Der Hörspielregisseur Wolfram Höll hat nun Gedichte von Hermann zu einem Hörstück collagiert, mit Musik von Elia Rediger.

Unser Entschluss steht fest.

Dieses Buch wollen wir im Wachzustand schreiben.

Wir zählen auf zehn.

Bei vier fallen uns die Augen zu.

Mit: Marie Bonnet und Barbara Heynen

Gedichte: Rolf Hermann

Konzept, Textauswahl und -collage: Wolfram Höll

Komposition: Elia Rediger

Musik: Marena Whitcher, Nicolas Stocker und Elia Rediger

Regie: Wolfram Höll

Tontechnik: Basil Kneubühler

Produktion: SRF 2018

Dauer: 31'

Rolf Hermann, geboren 1973 in Leuk VS, lebt in Biel/Bienne. Nach dem Studium in Fribourg und Iowa USA, machte er sich einen Namen als Lyriker und Spoken-Word-Autor, u. a. als Mitglied des Mundartrios «Die Gebirgspoeten». Sein Schaffen wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem Literaturpreis des Kantons Bern (2015) und dem Kulturpreis der Stadt Biel (2017).

Wolfram Höll wurde 1986 in Leipzig geboren und lebt bei Biel/Bienne. Er studierte Literarisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut Biel. 2014 und 2016 wurde Höll mit dem Mülheimer Dramatikerpreis ausgezeichnet. Er arbeitet als Hörspielregisseur und -dramaturg bei SRF.

Elia Rediger wurde 1985 in Kinshasa, Kongo, geboren; nach der Rückkehr in die Schweiz wuchs er in Basel auf. Rediger ist ein musikalisches Multitalent (so bei «The Bianca Story»), Theatermusiker und Hausautor am Theater Bern. Rediger komponiert immer wieder Musik für SRF-Hörspiele.



Sonntag, 27.05.2017, 17.50 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspiel-Premiere

multiple

von Nora Gomringer und Philipp Scholz

«Das brennt wie Zunder!» Als hätte etwas nur darauf gewartet, in Flammen aufzugehen. «Zunder» heisst auf Englisch «Tinder» und ist damit nicht zufällig der Name der bekanntesten mobilen Dating-App. Und wenn die Lust einmal angefacht ist, kann sie lodern und uns auch verbrennen.

Wie beginnt Verführung und was kann «Tinder» für den ständig arbeitenden, vielreisenden Menschen tun? Nichts ist so erotisch wie das Unerreichte: die Erwartung des zu Geschehenden, eine beschriebene Handlung, ein gehauchtes Versprechen. Die grösste Erotik liegt oft in der Phantasie und im Falle von «multiple» wird die allein über das Ohr gereizt. Versatzstücke klassischer Lyrik, sogar Luthers Zitate zur Ehe mit «Herrn Käthe» helfen «Ihr» und «Ihm», Worte für die Lücken zu finden, die sich zwischen Berührungen der Zeilen im Chat und der Fingerspitzen auftun.

Autorin und Bachmann-Preisträgerin Nora Gomringer sorgt für den Text, während Jazz-Drummer Philipp Scholz eine halbstündige musikalische Komposition entwickelt, deren Rhythmus treibt, «teased» und dieses Stück sexy macht. Beide Künstler entwickeln Arbeiten u.a. im Rahmen ihres Projekts «Lauscheporn», das für mehr Audioerotik in Leben und Gehörgängen plädiert.

Mit: Nora Gomringer und Niklas Leifert

Musik: Philipp Scholz

Text und Regie: Nora Gomringer

Dramaturgie: Susanne Janson

Produktion: SRF 2018

Dauer: 30'

Nora Gomringer (* 1980), Schweizerin und Deutsche, lebt in Bamberg. Sie schreibt, vertont, erklärt, souffliert und liebt Gedichte. Alle Mündlichkeit kommt bei ihr aus dem Schriftlichen und dem Erlauschten. Sie fördert im Auftrag des Freistaates Bayern Künstlerinnen und Künstler internationaler Herkunft. Dies tut sie im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia. Und mit Hingabe. Für SRF 2 Kultur schreibt und interpretiert Nora Gomringer regelmässig poetische «Früh-Stücke».

Philipp Scholz (* 1990) ist ein deutscher Jazzmusiker. Er studierte Schlagzeug und Komposition in Leipzig und Dresden, wurde mit mehreren Nachwuchspreisen ausgezeichnet, tritt in verschiedenen Bandformationen (u.a. «BabY BoOmer», «Spielvereinigung Süd») und regelmässig mit Künstlern wie etwa Nora Gomringer auf.



Sonntag, 03.06.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

«Zonser Tage des regionalen Hörspiels 2018»

Fasch es Fescht

von Peter Weingartner

Irgendwo im Mittelland. Eine Ortschaft, nicht mehr ganz von gestern, aber wenig bereit für morgen. Ein Quartier feiert das jährliche Sommerfest. Man freut sich aufs gemeinsame Hocken, Grillieren, Palavern. Doch nicht alle sind willkommen. Und einer hat seine Flinte geladen.

Der Luzerner Autor Peter Weingartner erzählt in seinem neuesten Hörspiel von einem landestypischen Quartier. In einer Art von Wimmelbuch-Dramaturgie mit vielen kurzen Szenen lässt er die Bewohnerinnen und Bewohner zu Wort kommen. Sie befinden sich überwiegend in der Endphase ihres Erwerbslebens. Sie haben gemeinsam die Geburt ihrer Kinder erlebt, die unterdessen aus dem Haus sind. Im Dorf zieht unübersehbar die globalisierte Zukunft ein mit Menschen aus dem Balkan und minderjährigen Flüchtlingen. Das könnte eine Chance sein für Veränderung. Aber man verharrt lieber in der Stagnation, verteidigt das prekäre Heute und bewirtschaftet, der Tradition der Reduit-Schweiz folgend, hartnäckig und ausdauernd die eigenen Ängste und Privilegien.

Mit: Manuela Biedermann, Esther Gensch, Ruth Schwegler (Quartierbewohnerinnen), Philippe Nauer, Michael Neuenschwander, Ernst Sigrist (Quartierbewohner), Andreas Matti (OK-Präsident), Rahel Hubacher (Anna Raeber), Dashmir Ristemi (Petrit Arifi), Najeebulla Alidjani (Asylsuchender), Alexander Muheim (Wirt), Jonathan Loosli, Marie Omlin (Reto und Isabelle Hochstrasser) u.a.

Musik: Anatol Atonal

Tontechnik: Tom Willen

Dramaturgie und Regie: Reto Ott

Produktion: SRF 2017

Dauer: 56'



Im Anschluss:

Ezad und Luca

von Suzanne Zahnd

Teil 1 der sechsteiligen *Zambo*-Serie über die Nöte eines Sans-Papiers-Kindes, das in der Schweiz zwar zur Schule gehen kann, aber ansonsten unsichtbar bleiben muss.

Mit: Sibylle Mumenthaler (Ezad), Tabea Buser (Luca) und vielen anderen

Übertragung ins Baseldeutsche: Sonja Moresi

Musik: Martin Bezzola und Ssassa (Christian Fotsch, Denis Zekirov, Kadir Erdogan)

Tontechnik: Mirjam Emmenegger, Christian Weber, Roli Fatzer, Franz Baumann

Dramaturgie und Regie: Julia Glaus

Produktion: SRF 2017, Dauer: 14'

Samstag, 09.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspielpreis der Kriegsblinden

Geister sind auch nur Menschen

von Katja Brunner

Das Altersheim: eine Zwischenwelt, an der Grenze von Leben und Tod. Katja Brunner lässt sie zu Wort kommen: die Unbetuchten und die Unbesuchten, die, die nicht vom Leben lassen können, und die, die man nicht aus dem Leben lässt. Sie alle haben noch Bedürfnisse: Denn Geister sind auch nur Menschen.

«Geister sind auch nur Menschen» hat es auf die Shortlist für den renommierten Hörspielpreis der Kriegsblinden geschafft, der am 29. Mai 2018 verliehen wird. Es gehört damit zu den besten drei Hörspielen des Jahrgangs 2018 im ganzen deutschsprachigen Raum.

Im Hörspiel schafft es Katja Brunner, scheinbar klare, fast schon klischierte Situationen ernst zu nehmen: den alten Mann, der die Welt nur noch aus der Horizontalen seines Betts wahrnimmt und der Pflegekraft an den Hintern fasst. Die alte Frau, die kein Toilettenpapier mehr hat und mit vollen Hosen in den Supermarkt geht – unter den gerümpften Blicken der anderen Menschen. Man verabscheut sie, man versteht sie. Und das sind Bilder, das sind Gefühle, die bleiben.

Mit: Marion Breckwoldt (Frau Heisinger), Friederike Wagner (Frau Simplon), Nela Schröder (Kinderstimme), Hans-Rudolf Twerenbold (Bill), Jirka Zett und Lisa-Katrina Mayer (Hilfskräfte), Katja Reinke, Verena Buss, Jörg Schröder und Jörg Dathe (Arsenal der Alten)

Musik: Mario Marchisella

Tontechnik: Basil Kneubühler

Hörspielfassung und Regie: Erik Altorfer

Dramaturgie: Wolfram Höll

Produktion: SRF 2017

Dauer: 54'

Katja Brunner ist wohl die aufregendste junge Autorin der Schweiz. 1991 in Zürich geboren, erhielt sie mit 18 Jahren die renommierteste Auszeichnung für deutschsprachige Theaterstücke, den Mülheimer Theaterpreis, für «Von den Beinen zu kurz». Brunner hat Szenisches Schreiben am Schweizerischen Literaturinstitut Biel sowie an der Universität der Künste Berlin studiert. Das Stück «Geister sind auch nur Menschen» hat Katja Brunner ursprünglich als Hausautorin am Theater Luzern geschrieben.



Sonntag, 10.06.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspielpreis der Kriegsblinden

Coldhaven

von John Burnside

Das schottische Küstendorf Coldhaven steht im Bann eines geheimnisvollen Verbrechens. Vor einem Jahr, am Lammastag, ist hier die fünfzehnjährige Carey verschwunden. Ihre Leiche wurde nie gefunden. Aber jeder im Dorf glaubt zu wissen, was geschehen ist.

Zuletzt wurde Carey am Abend ihres Verschwindens mit dem siebzehnjährigen Martin gesehen, wie sie in den Marschen zusammen spazieren gingen. Die polizeilichen Ermittlungen entlasten Martin, doch ein Jahr später ist auch er tot und das Raunen im Dorf wird lauter.

«Coldhaven» ist für den Hörspielpreis der Kriegsblinden 2018 nominiert; und wurde schon zuvor von der Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Jahres 2017 gewählt. Aus der Begründung der Jury: «Die schottische Märchen- und Sagenwelt ist in diesem Ort so lebendig, dass die Erklärung dieser Todesfälle nur über die Aussagen einiger Bewohner zu ermitteln ist, die Hexen, Zaubersprüche und die Seelen der Toten ins Spiel bringen, aber auch soziale Vorurteile. Die nicht-chronologische Rekonstruktion des Geschehens, über die ein dichtes und beziehungsreiches Geflecht aus Naturbeschreibung, knapper psychologischer Zeichnung der Charaktere und mythologischen Motiven gelegt ist, wird mit repetitiv eingesetzten Samples und einer poetischen, berührenden Sprache zusammengehalten.»

Mit: Felix Goeser (Erzähler), Johannes Silberschneider (John the Post), Corinna Harfouch (Agnes), Astrid Meyerfeldt (Fiona), Christopher Heisler (Martins Geist) und Moritz Kienemann (Paul)

Aus dem Englischen von Klaus Buhkert und Bernhard Robben

Tontechnik: Martin Vögele und Anke Schlipf

Musik und Regie: Klaus Buhkert

Produktion: SWR 2017

Dauer: 62'

John Burnside, geboren 1955 in Schottland, ist einer der profiliertesten Autoren der europäischen Gegenwartsliteratur. Der Lyriker und Romancier wurde vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Corine-Belletristikpreis des ZEIT-Verlags, dem Petrarca-Preis und dem Spycher-Literaturpreis.

Samstag, 16.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Babel und die Studentin und ein Rebhuhn auseinandernehmen

von Michael Fehr

Michael Fehrs Texte sind musikalisch – im Hörspiel werden sie zu Musik. Wenn drei Texte auf drei ganz verschiedene Interpreten treffen: Auf Rapper in «Babel», auf Slam-Poetinnen bei der «Studentin», und auf Michael Fehr selbst, der den Funk versprüht beim Auseinandernehmen eines Rebhuhns.

Der Architekt betrachtet sein Werk: den Turm zu Babel. Da stürzt dieser ein! Die Studentin denkt sich eine Zukunft voller Wohlstand aus – bis zum unausweichlichen Ende; dann flieht sie eilends in die Gegenwart zurück. Und wir alle lernen, wie man ein Rebhuhn fachgerecht schlachtet und auseinandernimmt.

Im Anschluss an das Hörspiel senden wir ein Gespräch mit Michael Fehr über die Hörspielfassung von «Simeliberg», die wir am drauffolgenden Sonntag senden (Radio SRF 2 Kultur, 17.06.2018, 17 Uhr).

Mit: Laurin Buser, Anatol Atonal, Tobias Pingler und Michael Fehr («Babel»), Lara Stoll, Lisa Christ, Michèle Friedli («Die Studentin»), Michael Fehr und Elisabeth Caesar («Ein Rebhuhn auseinandernehmen»).

Musik: Anatol Atonal («Babel»), Thomas Weiss («Die Studentin»), Severin Barmettler und Jonas Zahnd («Ein Rebhuhn auseinandernehmen»)

Tontechnik: Basil Kneubühler

Regie: Claude Pierre Salmony («Babel» und «Die Studentin»), Michael Fehr («Ein Rebhuhn auseinandernehmen»)

Produktion: SRF 2015

Dauer: 42'

Michael Fehr wurde 1982 geboren und lebt in Bern. Er gehört zu den aufregendsten Dichtern der Schweiz, sei es mit seinen Büchern «Kurz vor der Erlösung», «Simeliberg» und «Glanz und Schatten» oder mit seinen Liveauftritten, wo Text und Musik immer wieder neu aufeinandertreffen. 2018 erhielt Fehr den Schweizer Literaturpreis.



Sonntag, 17.06.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Simeliberg

von Michael Fehr

Oben die Stadt, die Zivilisation, unten das Tal, die Unterwelt, in der Ungeheuerliches geschieht. Zwischen diesen Polen bewegt sich Gemeindeverwalter Griese. Er wird losgeschickt, um einen sonderbaren Bauern aus dem Tal in die Stadt zu holen, und gerät in den Sog eines rätselhaften Kriminalfalls.

Gemeindeverwalter Anatol Griese fährt mit einer geladenen Schrotflinte über Land. Er soll den Sonderling Schwarz zur Begutachtung aufs Amt bringen. Denn die Frau des Bauern ist verschwunden und Gerüchte machen die Runde. Wider seinen Willen wird Griese in Ereignisse verstrickt, die immer undurchsichtiger werden. Der angeblich arme Schwarz zeigt ihm eine Geldkassette mit Bündeln von Geldscheinen. Kurz nachdem der Bauer in der Stadt in Gewahrsam genommen wurde, explodiert sein Haus. Sieben junge Männer kommen dabei um, offenbar haben sie den Bauern als Guru verehrt. Doch als Griese – als Halbdeutscher sowieso kein vollständig anerkanntes Mitglied des sozialen Gefüges – auf eigene Faust zu ermitteln beginnt, wendet sich die Stimmung im Ort gegen ihn und Unterstellungen werden laut.

«Simeliberg» wurde von der Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Monats Januar 2018 gewählt.

Mit: Michael Fehr (Erzähler), Martin Feifel (Griese), Heinz-Josef Braun (Schwarz), Johanna Bittenbinder (Fahnderin), Kathrin von Steinburg (Annett Wyss), Markus Krojer (Anton Wyss), Judith Toth (Weiss), Stefan Murr (Polizist 1) und Gerhard Wittmann (Polizist 2)

Musik: Schneider TM
Gesang: Muttis Kinder
Regie: Kai Grehn
Produktion: BR/RB 2018
Dauer: ca. 81'

Michael Fehr, geboren 1982, lebt als Autor in Bern. Mit seinem Buch «Simeliberg » gewann er den Kelag-Preis im Rahmen des Ingeborg-Bachmann-Preises 2014. Für SRF 2 Kultur schrieb er das Hörspiel «Babel und die Studentin und ein Rebhuhn auseinandernehmen» (SRF 2015). Er ist ausserdem Mitbegründer von «Babelsprech», einem Projekt zur Förderung junger deutschsprachiger Lyrik.

Samstag, 23.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Dr Madam ihre Mössiö

von Guy Krneta

Nach zehn Ehejahren trennen sie sich. Sie rechtfertigen sich, schreien, werden rührselig, aggressiv. Und all das in der indirekten Rede; nicht zueinander, sondern übereinander. Das tönt befremdend, kommt aber genau so emotional daher, als würden sie sich Auge in Auge gegenüberstehen.

Das Hörspiel basiert auf dem gleichnamigen Theaterstück, das im Theater Neumarkt im Frühjahr 2013 uraufgeführt wurde. Dieses wiederum nimmt Bezug auf eine Sozialreportage von Fredi Lerch, auf eine reale Geschichte also: Die Geschichte zweier Menschen, die zehn Jahre aneinander vorbei gelebt haben, in ihre Träume und Sehnsüchte verstrickt. Und die dann aus allen Wolken fallen, als er ins Gefängnis und sie in die Klinik eingeliefert wird. Und nun wühlen sie verwundet in den Scherben ihrer zerbrochenen Welt, unter der sich immer neue Abgründe öffnen.

Mit: Rahel Hubacher (Frau, Gesang) und Martin Hug (Mann, Gesang)

Musik-Arrangements: Martin Bezzola

nach Schlagern von Alexandra, Christian Anders, Drafi Deutscher, Benny Schnier, Hildegard Knef

Regie: Geri Dillier

Produktion: SRF 2014

Dauer: 47'

Guy Krneta (* 1964 in Bern) schreibt Prosa, Gedichte, Theaterstücke, Hörspiele und gehört zu den wichtigsten Mundartautoren in der Schweiz. Als Spoken-Word-Autor ist er auch mit der Gruppe «Bern ist überall» unterwegs oder mit dem Rapper Greis und dem Musiker Apfelböck. Krneta studierte Theaterwissenschaft und Medizin. Er war als Regieassistent und Dramaturg an verschiedenen Theatern in Deutschland und der Schweiz tätig. Heute lebt er als freischaffender Autor mit seiner Familie in Basel. Er ist Mitbegründer des Schweizerischen Literaturinstituts in Biel und des Künstler/-innen-Netzwerks «Kunst + Politik». Für seine kulturpolitische Tätigkeit erhielt er 2012 den Prix Suisseculture und 2015 den Schweizer Literaturpreis für sein Buch «Unger üs».



Sonntag, 24.06.2018, 17.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Hörspiel-Premiere

Wir sind schön, für hässliche Leute

von Dany Boudreault

Eine Jugend in der Provinz. Es gibt die Schule, das Rumhängen, und das Bowling am Samstagabend. Es gibt Jungs, und es gibt Mädchen, und dazwischen: da gibt es nichts. Doch dann geht eine Tür auf – eine Autotür. Also einsteigen, und hoffen, dass der Fahrer einen bedrängt ...

Für die Hauptfigur von «Wir sind schön, für hässliche Leute» beginnt mit der Autofahrt eine wahre Odyssee. Auf der Suche nach einer eigenen Identität, nach einem Platz in der Gesellschaft, aber auch nach dem Mann, der hinterm Steuer sass. Und «Odyssee» ist das richtige Wort, denn das Stück ist voll von Referenzen an die griechische Antike. Aber auch an Nana Mouskouri, die mit ihrem Schlager Leitstern ist für die Suche. Ein Schiff wird kommen, und das bringt mir den einen ...

Mit: Julian Greis, Martin Butzke u.a.

Aus dem Französischen von Wolfram Höll

Musik: N.N.

Hörspielfassung: Susanne Janson und Wolfram Höll

Tontechnik: Tom Willen

Regie: Susanne Janson

Produktion: SRF 2018

Dauer: NN'

Dany Boudreault (* 1983) verbrachte seine Jugend im ländlichen Quebec, in Métabetchouan am Lac-St-Jean. Er studierte an der École nationale de théâtre in Montréal. Boudreault ist ein vielbeschäftigter Film-, Fernseh- und Theaterschauspieler, schreibt aber auch Gedichtbände und Theaterstücke.

Die Übersetzung von «Wir sind schön, für hässliche Leute» wurde gefördert vom Centre des auteurs dramatiques (CEAD) in Montréal.



Samstag, 30.06.2018, 20.00 Uhr, Radio SRF 2 Kultur

Wir Tiere

von Justin Torres

Drei Brüder. Unlösbar aneinander gekettet. Sie wachsen auf im Prekariat, mit Eltern, die jung, unerfahren, hoffnungslos und zugleich voller Liebe sind. Es ist eine Kindheit im Schwitzkasten, angefüllt mit Widersprüchen: Gewalt und Zärtlichkeit, Angst und unendlicher Spass gehen hier Hand in Hand.

Jonah, Manny und Joel balgen sich durch ihre Kindheit in Brooklyn: Sie bewerfen sich gegenseitig mit Tomaten, bauen aus Müllsäcken Drachen, klauen, verstecken sich, wenn sich die Eltern anschreien, dreschen aufeinander ein, lassen sich von ihrem Vater vermöbeln, von ihrer depressiven Mutter kuscheln. Die Eltern, nur wenig älter als ihre Kinder – er ist Puerto Ricaner, sie Weisse – befinden sich ausdauernd im Kampfmodus, ihre Konflikte schweissen die Familie zusammen und reißen sie auseinander. Laut ist es in diesem Haushalt und leidenschaftlich, die Jungs sind immer hungrig und wollen mehr: mehr Fleisch, mehr Krach, mehr Wärme, mehr Leben. Doch einer der drei Brüder, 17 Jahre alt, ist anders, und das wird ihm zum Verhängnis werden.

Die Hörspielbearbeitung von Elisabeth Maria Weilenmann und die Kompositionen von Fatima Dunn sind eine gelungene und atmosphärisch dichte Adaption des drastischen, gleichwohl hochpoetischen Debütromans von Justin Torres: Ein junger Autor, der in Amerika gefeiert wird als «Stimme einer neuen Generation».

Mit: Max Hegewald (Er, 13 Jahre), David Hofner (Er, 7 Jahre), Robin Lange (Manny, 10 Jahre), Lennart Lemster (Manny, alt), Julian Brinkmann (Joel, 8 Jahre), Daniel Axt (Joel, alt), Marina Galic (Mutter), Paul Schröder (Vater), Theresa Berlage (Lina), Hannes Stelzer (Alter Mann) sowie Christian Lessiak, Wolfgang Schroeder, Benjamin Morik und Ulrich Bähnk

Aus dem Amerikanischen von Peter Torberg

Musik: Fatima Dunn

Hörspielfassung und Regie: Elisabeth Maria Weilenmann

Produktion: NDR 2017

Dauer: 54'

Justin Torres, geboren 1980, lebt in Los Angeles. Er publizierte Kurzgeschichten, Reportagen und Dokumentationen, u.a. für den «New Yorker» und die «Washington Post», und landete mit seinem ersten Roman «We The Animals» 2011 einen Sensationserfolg. Das Buch wurde bereits in 15 Sprachen übersetzt; der gleichnamige Film erschien Anfang des Jahres in Amerika.

Fatima Dunn studierte Komposition in Zürich. Sie hat irische Wurzeln, ist Singersongwriterin und Cellistin. Neben ihren Auftritten als «One Woman Orchestra» komponiert sie für Kino, Film und Theater. Für SRF komponierte sie u.a. die Hörspielmusik von «Das Geräusch einer Schnecke beim Essen» nach dem gleichnamigen Buch von Elisabeth Tova Bailey.

Kontakt

Schweizer Radio und Fernsehen
Kultur
Hörspiel und Satire
Postfach
CH-8042 Zürich
www.srf1.ch / www.srf.ch/hoerspiel
hoerspiel@srf.ch

Schweizer Radio und Fernsehen
Kultur
Hörspiel und Satire
Postfach
CH-4002 Basel
www.srf2kultur.ch / www.srf.ch/hoerspiel
hoerspiel@srf.ch